

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 9

Artikel: Air2030 : lösen sich 6 Mrd. in Luft auf?
Autor: Meier, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Air2030 – Lösen sich 6 Mrd. in Luft auf?

Zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit der Verteidigungsministerin, Bundesrätin Viola Amherd hat die Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe am 22. August nach Emmenbrücke eingeladen.

Felix Meier



Umfangreich: Die wichtigsten Meinungsführer nahmen an der Diskussion teil.

AVIA-Zentralpräsident Oberst Patrick Richter begrüßte zahlreiche honorable Gäste aus Armee, Wirtschaft und Politik. Sicherheit sei das Fundament für Stabilität. Es gehe letztendlich um nicht weniger als den Grundsatzentscheid, ob die Schweiz zukünftig noch in der Lage sein soll, sich verteidigen zu können. Denn in modernen Konflikten habe der Schutz des Luftraumes bei der Erhaltung der eigenen Souveränität eine immense Bedeutung. Deshalb sei das Gesamtsystem Armee nur glaubwürdig mit einer entsprechend gut ausgerüsteten Luftwaffe.

Die Bundesrätin überzeugt

Geführt wurde das breit besetzte Podium von SRF-Moderator Michael Weinmann. Überzeugend argumentierte Bundesrätin

Amherd. Es sei ihre Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Frauen, Männer und Kinder in unserem Land auch nach 2030 vor Bedrohungen aus der Luft geschützt bleiben. Sie wolle keine Lücke beim Schutz unserer Bevölkerung riskieren. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit seien Pfeiler für Stabilität und Wohlstand. Wir brauchen Instrumente für verschiedene Bedrohungen und müssten für verschiedene Szenarien gerüstet sein. In bezug auf den Evaluationsprozess sei dieser sauber gemacht worden und sie hätte Vertrauen in die Experten und verwies dabei auf den anwesenden Claude Nicollier, der unabhängig sei und über Fachwissen verfüge. Dem widersprach nicht überzeugend die Grüne Marionna Schlatter (NR ZH, GP): Vertrauen sei nicht immer die beste Basis.

Die Seite gewechselt

Befürworter Beat Flach (NR GLP, AG) meinte offen, er hätte nach der Gripen-Abstimmung 2014 die Seiten gewechselt. Heute seien die Voraussetzungen für ein neues Kampfflugzeug gegeben, es gebe jetzt eine Gesamtschau. Die Armee sei auf den «worst case» auszurichten. Für Priska Seiler Graf (NR ZH, SP) gebe es bessere und billigere Lösungen, die sie jedoch wohl mangels Kenntnissen nicht definieren konnte. Es gehe auch nicht um die Abschaffung der Armee, womit sie sich im Widerspruch zum Parteiprogramm ihrer SP aussprach. Dass es keinen Plan «B» gebe, sei fahrlässig. Dies korrigierte der Kommandant Luftwaffe, Div Bernhard Müller, mit dem deutlichen Verweis, dass bei einem Nein eine Lücke nicht nur in der Sicherheit entstehen, sondern auch zu einem nunmehr grossen Wissensabgang führen würde. Das Programm Air2030 trage modernen militärischen Potenzialen Rechnung und orientiere sich an der gefährlichsten gegnerischen Möglichkeit. Für Marionna Schlatter braucht es nur eine Luftpolizei. Wie sie die Schweizer Bevölkerung bei allen Bedrohungslagen schützen will, erklärte sie nicht. Yvette Estermann (NR SVP, LU) verwies auf ihre persönliche Erfahrung, ob man eine eigene oder eine fremde Armee im Land hat. Deshalb sei es wichtig, dass am 27. September alle ihre Stimme abgeben.

Eine Investition in die Zukunft

Ständerat Thierry Burkart (FDP AG) und Präsident Verein für eine sichere Schweiz vertraut aufs VBS und nicht auf die Fake News der GSoA und der SP. Gerade die Corona-Krise habe aufgezeigt, dass die Armee da sei, wenn man sie braucht. Die 6 Milliarden aus dem regulären Armee-Budget über die nächsten zehn Jahre verteilt seien eine Investition in die Zukunft. Bei keinem anderen Departement käme es deswegen zu Kürzungen. Die Beschaffung sei keine Luxus-Lösung, unterstrich der AVIA-Präsident in seinem Schlussvotum. Gemäss unserer Bundesverfassung brauchen wir eine Luftwaffe, welche ein breites Aufgabenspektrum zu erfüllen hat. Als Dank und quasi als Symbol für ihre Aufgabe übergab er der Bundesrätin «Schoggi-Schutz-Engeli mit Flügeln» aus regionaler Produktion. 